

HM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

Hamburger Schwimm-Meisterschaften 1994: HM schwamm achtmal oben

Zusammen mit Spartenleiter Andreas Quade zogen fünf Damen und vier wei-
Herren am 17. April aus, um bei den Hamburger Schwimm-Meisterschaften in der Halle an der Elbgaustraße zu zeigen, daß unsere Schwimmerinnen und Schwimmer ein ganz ernstes Wörtchen mitreden können bei der Vergabe der Titel.

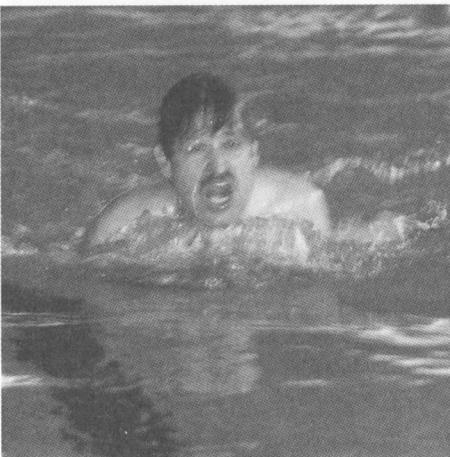
Und sie taten es – insbesondere die Damen. Daniela Heckel, erstmals für die HM am Start, erschmetterte sich in der offenen Damen-Klasse über 50 Meter die Meisterschaft in 33,80 Sekunden. Zusammen mit Angelika Niemann, Diana und Kerstin Sprätz errang sie außerdem den Titel in der 4 x 50-Meter-Staffel im freien Stil. Die Siegerinnen-Zeit: 2:10,90 Minuten. Die selben Damen machten ihr Meisterstück auch in der 4 x 50-Meter Lagen-Staffel. Ihre Zeit: 2:25,00 Minuten. Die Ehefrau von Wolfgang Niemann aus der EDV, Angelika, schnaffte nach ihrem Staffel-Titel auch die Meisterschaft im Einzelrennen über 50-Meter-Rücken in der Altersklasse 40 in 39,50 Sekunden. Zwei Titel schwamm auch die unverwüstliche Waltraut Höld nach Hause, und zwar in der Altersklasse 55 über 50-Meter-Brust in 48,10 Sekunden und über 50-Meter-Freistil in 40,80 Sekunden. Den siebenten Titel für die HM errang Diana Sprätz in der Altersklasse 25 über 50-Meter-Rücken in 36,60 Sekunden. – Peter Plauschinn rettete die Männerehre. Er holte sich den Titel über 50-Meter-Rücken in der Altersklasse 40 in 35,30 Sekunden.

Vizemeisterschaften errangen:

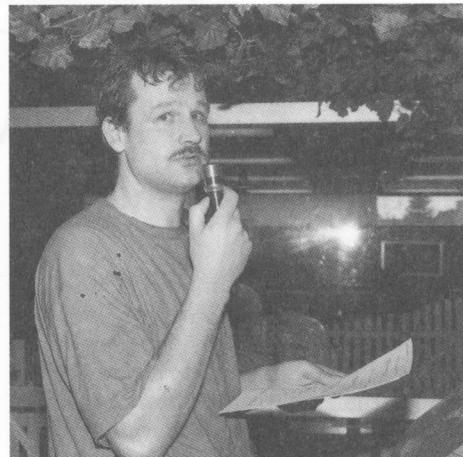
Diana Sprätz in AK 25, 50-Meter-Freistil in 31,10 Sekunden. Kerstin Sprätz in AK 25, 100-Meter-Lagen in 1:18,70 Minuten. Heinrich-Albert Meyer in AK über 50-Meter-Rücken in 34,60 Sekunden. Holger Sprätz in AK 30 über 50-Meter-Rücken in



Foto oben: Die HM-Damen-Staffel, die zweimal Gold holte: Von links: Daniela Heckel, Kerstin Sprätz, Diana Sprätz, Angelika Niemann. – Fotos unten: Spartenleiter Andreas Quade als Schwimmer und als Moderator.



34,90 Sekunden. Die 4 x 50-Meter-Freistil-Staffel in AK 35 mit Wolfgang Niemann, Andreas Quade, Peter Plauschinn, Heinrich-Albert Meyer. Dieselbe Mannschaft über 50-Meter-Lagen in 2:20,00 Minuten.



Dritte Plätze gab es für:

Kerstin Spätz über 100-Meter-Brust in 1:28,80 Minuten. Daniela Heckel über 50-Meter-Freistil in 31,60 Sekunden. Wolfgang Sprätz über 50-Meter-Lagen in 2:20,00 Minuten. (Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung Schwimmen)

gang Niemann über 50-Meter-Rücken in 39,80 Sekunden. Peter Plauschinn über 50-Meter-Brust in 40,50 Sekunden. Heinrich-Albert Meyer über 50-Meter-Brust in 37,50 Sekunden. Wolfgang Niemann über 50-Meter-Freistil in 30,10 Sekunden.

Spartenleiter Andreas Quade belegte Platz sechs über 50-Meter-Freistil und

machte sich außerdem in der Organisation verdient. Er war Hauptmoderator dieser Meisterschaften, wobei er zwischen seinen Wettkämpfen die Schwimmbrille mit dem Mikrofon tauschte.

Übrigens: Schwimmtraining ist mittwochs von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Bitte beim Spartenleiter Andreas Quade, Tel.: 2440 melden.

(Schwimmen), Rolf Seidel (Kegeln) und Thomas Subat (Schießen) erfolgreich.

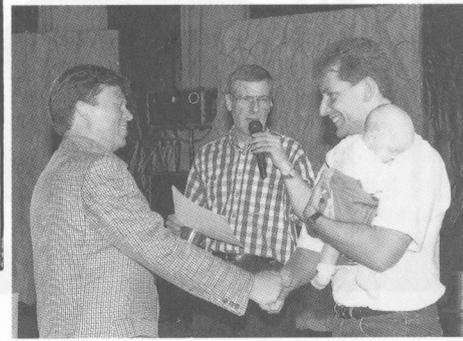


Foto oben: Zur Siegerehrung brachte Thomas Subat das Töchterchen der Ex-Free-Dancerin Mareike Klose mit. Links BSG-Chef Bernd Meyer, Mitte Sportwart Bernd Klages. – Foto unten: BP-Mann Hans-Jürgen Hinz, der zum achtenmal in Folge den Einzel-Fünfkampf gewann, läßt den Sekt laufen. Seine Ehefrau Strahlt.

Mit vier Holz Vorsprung:

HM-Kegler zum vierten Mal Hamburger Meister

In der Sonderklasse, Gruppe S 2, wurde die HM-Kegel-Mannschaft ganz überlegen mit 22:6 Punkten und einem Holz-Plus von 534 Meister. Das reichte aber noch nicht für die Hamburger Meisterschaft. Denn die war nach der Spielordnung im Endspiel gegen den Meister aus der Gruppe S 1 zu ermitteln. Dieses Endspiel fand am 30. April im Bahrenfelder Forsthaus statt.

In einer bis zuletzt spannenden Begegnung behielt die HM schließlich die Oberhand, siegte mit vier Holz Vorsprung und errang damit zum viertenmal die Hamburger Verbandsmeisterschaft.

Eine tolle Tagesform hatte Jürgen Brode mitgebracht. Er rollte 765 Holz weg und übertraf damit an diesem Tage sogar die Nr. 1 der HM, Gunnar Eildermann, der aber auch hervorragende 760 Holz abräumte. Je 749 Holz schafften Bernd Klages und Rolf Seidel. Schließlich steuerte Norbert Sildatke wichtige 743 Holz bei.

Erst wurde in der Kegelhalle gejubelt, dann auf der Terrasse vor der Halle, dann bei Sportwart Bernd Klages, der ja selbst zu den Siegern zählte. Er bat nicht nur seine Mannschaftskameraden nebst Anhang ein, sondern auch die gegnerische Mannschaft.



Bei den Frauen war die HM im Mannschaftswettbewerb besonders erfolgreich. Es gab für die erste mit Kerstin Sprätz (Schwimmen), Ursula Lissner (Kegeln), Karin Wallenstein (Tischtennis), Gabriele Raja (Schießen), Sylvia Druzella (Laufen) Gold, für die zweite mit Daniela Heckel (Schwimmen), Gisela Hoppe (Kegeln), Silke Pruter (Tischtennis), Babette Subat (Schießen), Kirstin Bocksch (Laufen) Silber und für die dritte mit Diana Sprätz (Schwimmen), Kirsten Seidel (Kegeln), Silke Klement (Tischtennis), Claudia Pott (Schießen), Sylvia Clausen (Laufen) Bronze.

Foto: Nach dem Triumph stellte sich die HM-Mannschaft vor der Kegelhalle mit Anhang und einem Faß Bier dem Fotografen.



Bei den Fünfkampf-Wettbewerben gab es einen Erfolgsregen bei den Staffeln für die HM

Keine Sportlerin und kein Sportler unserer Betriebssportgemeinschaft konnte bei den diesjährigen Fünfkampfwettbewerben (Einzel und Staffel) vom 2. bis zum 6. Mai einen Einzelsieg erringen. Dafür gab es bei den Mannschaftswettbewerben sowohl bei den Einzel- als auch bei den Staffeln einen wahren Erfolgsregen für die HM.

Zwei HM-Mannschaften, nämlich die der Männer mit Peter Garvens, Norbert Sildatke, und Thomas Subat und die der Senioren/Veteranen mit Herbert

Fahnhold, Bernd Klages und Herbert Machreich siegten in der Mannschaftswertung bei den Einzelwettbewerben.

Die fünf Titel in den Mannschaftswettbewerben des Staffel-Fünfkampfes errangen in der Gruppe I Norbert Budde (Tischtennis), Gunnar Eildermann (Kegeln), Ralf Ondruch (Schwimmen), Rainer Winter (Laufen) und Rolf Zundel (Schießen). In der Gruppe III war die HM mit Stefan Haase (Tischtennis), Reinhard Kock (Laufen), Wolfgang Niemann

Den Mannschaftstitel bei den Senioren 35 holte sich die HM mit Heinz-Günther Behrens (Kegeln), Heinrich-Albert Meyer (Schwimmen), Dieter Breden (Tischtennis), Manfred Heger (Schießen), und Reinhard Krause (Laufen).

Schließlich gab es noch Gold für die HM in der Seniorenklasse 50 mit Herbert Fahnhold (Schießen), Günter Framm (Schwimmen), Klaus Georgi (Tischtennis), Walter Hellwegen (Laufen) und Bernd Klages (Kegeln).

Trotz des Erfolgsregens für die HM bei den Staffel-Wettbewerben hat im Vergleich zum Vorjahr, als die Staffeln ins Leben gerufen wurden, die Konkurrenz, wenn auch minimal, so doch aufgeholt. Den Sieg bei den Männern in der Gruppe II errang die Staffel von Mobil Pegasus-Club. Das war der einzige Gästesieg. Immerhin: Im Vorjahr gab es keinen.

Schwarze Gestalten in Knobelbechern trampeln und werden gewalttätig

"Die Blume". Titel der Free Dancer 1994. Werner Doll inzenierte Gewalt – leider zeitgemäß. Die Story: Vier junge Menschen, getanzt von Britta Clausen, Yvonne Helms, Susanne Knoll, Michael Kindler, spielen und freuen sich des Lebens. Plötzlich erscheint eine schwarze Bande in Knobelbechern und läßt der Gewalt gegen die Vier freien Lauf. In einer dramatischen Auseinandersetzung zwischen dem Bösen und dem Guten, indem die gute Seite immer wieder mit dem Versöhnungssymbol Blume Gemeinsamkeit erzeugen will. Das Ende ist dann wohl wie im täglichen Leben und in der Weltpolitik.

Werner Doll hatte sich eigens einige Tage für die geistige Inzenierung dieses Stückes in ein Appartement auf der Insel Lanzarote zurückgezogen. Und da muß ihn die Muse so richtig innig geküßt haben. Wie sehr ihm die Einstudierung diesmal (wieder) gelungen ist, zeigt, daß bei der Premiere am 6. Mai vor der Fünfkampf-Siegerehrung einige vor Ergriffenheit geweint haben. In der Tat: Die "Blume" hat stark emotionalisierende Passa-

gekonnte Zusammenschritt des vierten Satzes aus Beethovens neunter Sonfonie. Ein Mitarbeiter der Hamburgischen Staatsoper nachher zu Doll: "Sie haben Schillers ' Ode an die Freude ' in diesem Stück nicht treffender interpretieren können."

Nun zu den drei darstellenden Tänzerinnen und dem einen Tänzer die das Gute darstellen:

Bewundernswert die Konzentrationsfähigkeit und die Nervenstärke von Britta Clausen. Sie behielt stets die Übersicht und führte zeitweise die Vierergruppe. Yvonne Helms, die schon seit Jahren durch ihre tänzerische Leichtigkeit besticht, zeigte diesmal eine schauspielerische Glanzleistung. Das war stellenweise schon filmreif, wie sie die zierliche Unschuld tanzte. Susanne Knoll tanzte das Blumenmädchen. Dabei wurde "Knölli", wie sie in der Gruppe liebevoll genannt wird, zum Energiebündel. Bei der Einstudierung des Songs, den sie dramaturgisch nicht per-

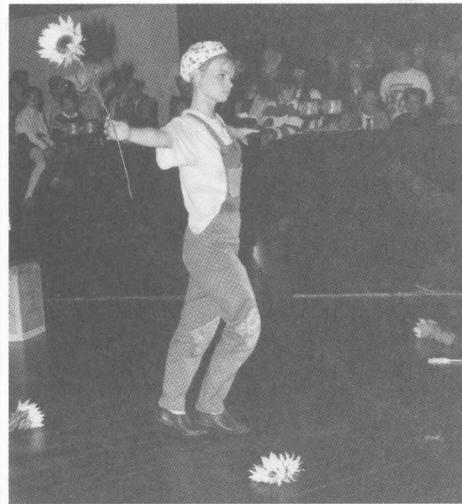


Foto oben: Susanne Knoll zeigt die Blume. – Foto unten: Die vier Debütantinnen von links: Katrin Künzner, Martina Koßmann, Petra Boeck, Maren Künzner.



Lebensfreude bei Michael Kindler, Susanne Knoll und Britta Clausen. Links wartet schon die schwarze Gewalt.

gen, knallharte Gewaltszenen, keine mittelalterliche Plüschromantik, sondern ist von A bis Z modern und realistisch.

Der meisterhaften Choreographie steht die Musikauswahl und vor allem deren Gesamtkomposition in nichts nach. Den Höhepunkt der ebenso verblüffende wie

fekt singen durfte, was sehr schwierig war, wurde sie dankenswerterweise von Dorothy Habig von der Hamburgischen Staatsoper (im Vorjahr selbst dabei) und HM-Chorleiter Hellmuth Wormsbächer unterstützt. Schließlich Michael Kindler. Dieser Mann hat schon seit Jahren mit seinen Bewegungseffekten und intuitiven Tanzschritten beeindruckt. So auch diesmal.



In der glänzend agierenden schwarzen Masse, die die Gewalt darstellt, fiel eine junge Dame auf, die zum erstenmal mitwirkte, nämlich Petra Boeck. Sie hat nicht nur das Talent, ausdrucksvoll zu tanzen, Sie spielte auch die Gewaltszenen mit einer Intensität, die erschauern ließ. Neben Petra Boeck hatte Doll drei weitere Debütantinnen in den Gewaltkörper eingebaut: Martina Koßmann, Katrin Künzner und Maren Künzner. Diese drei jungen Damen tanzten auch mit einer beeindruckenden Intensität und Hingabe. Als Schwarze tanzten aber auch so bewährte Tänzerinnen wie Susanne Krieger, Stefanie Rehle und Babette Subat (früher Wagner). Wer weiß, was diese Damen als Solotänzerinnen zu tanzen imstande sind, der konnte diesmal bewundern, welche Ausdruckskraft sie auch als Gruppentänzerinnen auf die Fläche bringen können. Sich einzuordnen ist oftmals schwieriger, als seine Individualität zu entfalten. Deutlich konnte dies Babette in ihrer Zugabe "Send in the Clown's" – inzwischen ein Klassiker unter den Doll-Tanznummern – demonstrieren. – Das war Klasse, Babette. Danke!

Hervorragend auch Cornelia Wiemker und Dirk Assen, zwei altbewährte und wieder aktivierte Free Dancer, in ihrer Rolle als Betrachter der Gewalt-Story. Sie machten daraus mehr als eine Nebenrolle.

Bruno Krenz

Der HM-Chor gab wieder den Ton an

Es mag überheblich klingen: Beim diesjährigen Sangesvergleich von zehn Hamburger Firmenchören und dem Chor aus Wittenburg in Mecklenburg im Hause der Unilever am 4. Mai fing mit dem Chor der Hamburg-Mannheimer die eigentliche Konzertatmosphäre an. Er präsentierte sich hochmotiviert und bestens vorbereitet.

So war der Beifall des fachkundigen Publikums auch lautstark und langanhaltend als sich Chorleiter Hellmut Wormsbächer nach den fünf Liedern seines Chores verneigte, und die Damen und Herren freuten sich mit strahlenden Gesichtern darüber, daß ihnen wieder einmal ein Auftritt gehobenem Formats gelungen war.

Lautstark und besonders herzlich war der Beifall, als der Chor aus Wittenburg in Mecklenburg angesagt wurde. Spartenleiter Willi Kossenjans hatte die Bande zu den Wittenburgern geknüpft. Man merkte den Damen und Herren aus dem Osten, bei denen sogar ihr Bürgermeister mitsang, zunächst ihre Nervosität an. Doch sie konnten sich im Vergleich mit den anwesenden Chören durchaus hören lassen.

HM-Chor auch beim Mühlensingen dabei

Am 28. Mai waren die Wittenburger Gastgeber. Was der Chor der Wittenburger zusammen mit seinem Bürgermeister an diesem Tage auf die Beine gestellt hatte, das war für diese Kleinstadt mehr als beachtlich. Über Vierhundert Sänger und Sängerinnen aus fünf Bundesländern, Bläsergruppen und das Orchester des Konservatoriums Schwerin, waren der Einladung gefolgt und bescherten den zahlreichen Zuschauern einen fröhlichen und erbaulichen Nachmittag. Diese Veranstaltung fand unter freiem Himmel neben der alten Windmühle und dem historisch anmutenden Reeddachhaus (mit Restaurant) statt. Was da an Fröhlichkeit, gehobener Lebensfreude und Geselligkeit stattfand, wurde von Petrus wohlwollend unterstützt. Den ganzen Tag strahlte die Sonne auf das Gesangsvolk hernieder und ließ deren Herzen noch höher schla-



Der HM-Chor beim Singen seiner feinen Weisen im Unilever-Haus, in dem er mächtig imponierte.

gen. Unter den fünfzehn Chören war auch der der HM. Im Reigen der Chöre hinterließ er einen guten Eindruck. Er war auch dabei, als alle Chöre gemeinsam "Die Gedanken sind frei", "Es tönen die Lieder", den Gefangenenchor aus "Nabucco" und "Ihr Freunde, all das Lied erklang . . ." sangen. HM-Chorleiter Hellmut Wormsbächer dirigierte meisterhaft den "Gefangenenchor", wobei vielen die Augen feucht wurden.



Vor der Windmühle in Wittenburg (Mecklenburg) fand das große Treffen des Chorgesangs statt. Fünfzehn Chöre aus fünf Bundesländern nahmen daran teil. – Foto unten: HM-Chorleiter Helmut Wormsbächer dirigiert, und alle singen. Und die Musik des Schweriner Konservatoriums spielt dazu.



Karate-Meister Lemmens bei der HM

"Hamburg-Mannheimer: Mehr vom Leben" – unter diesem Motto fand am 17. Mai 1994 der erste Karatelehrgang unter der Leitung des international bekannten und anerkannten Shihans (Großmeisters) Geert J. Lemmens (8. Dan) statt. Shihan Lemmens praktiziert nun seit genau 30 Jahren Karate auf einem sehr hohen Niveau: Es gibt keine Aufgabe in der Karateszene, die er nicht professionell ausführte, ob Sportler, Nationalkämpfer, Teamkapitän, Bundestrainer oder Funktionär – überall fand er große Anerkennung und Sympathie.

In dem zweistündigen Lehrgang führte Shihan Lemmens unsere Betriebssportgruppe in die hohe Kunst der Fußfeger ein – eine Technik bei der wir alle noch Defizite haben. Nach Lemmens Worten kann kein Kampf eindeutiger entschieden werden, als daß man den Gegner gekonnt zu Fall bringt. Shihan lobte unsere Betriebssportgruppe, indem er konstatierte, daß die Basis sehr gut erarbeitet worden sei und daß jeder seiner Graduierung entsprechend das nötige Können aufweise.

Geert J. Lemmens schien sich in der Hauptverwaltung der Hamburg-Mannheimer Versicherung äußerst wohl zu fühlen, nicht nur im hervorragend ausgestatteten Sportbereich: Schließlich ist er selbst von Haus aus (Belgien) gelernter Versicherungsmakler.

Organisatorisch tatkräftig zur Seite stand uns Renshi (doppelter Meister) Holger Boldt (5. Dan), ehemaliger Deutscher Meister im Kickboxen, der einen Teil seiner Schüler aus dem Juka Dojo zum Mitmachen motivieren konnte.

Vor dem Fortgeschrittenen-Lehrgang hatte bereits ein Karate-Workshop für Kinder stattgefunden, den Frau Renshi Vera Lemmens (6. Dan) leitete. Die staatlich diplomierte Kinder- und Altenpflegerin setzte folgende Trainingsschwerpunkte: Schulung von Reaktionsschnelligkeit, Geschicklich-

keit, Aufmerksamkeit und Konzentrationsvermögen – unverzichtbare Grundvoraussetzungen für eine verantwortungsvolle Karatepraxis.

Begeisterung für die Kampfkunst Karate artikulierten an diesem Abend nicht nur die LehrgangsteilnehmerInnen sondern auch die ZuschauerInnen, besonders die anwesenden Eltern und der Redakteur unserer Betriebszeitung, Herr Krenz.

Natürlich kam am Ende die Frage auf, ob weitere Lehrgänge folgen würden. Der Mitorganisator und Spartenleiter Herr Asser wünschte sich eine größere

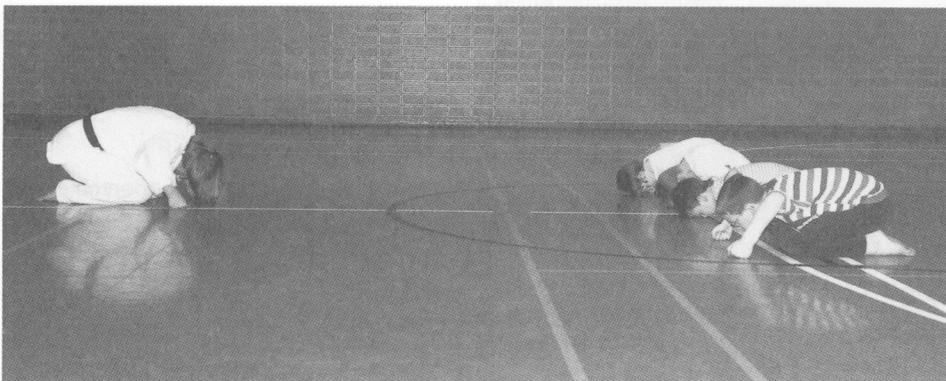


Hans Peter Bohnsack (links) demonstriert hier einen Handballen-Stoß zur Stirn des Gegners. Dieser Stoß führt im Ernstfall zur Bewußtlosigkeit des Getroffenen.

Beteiligung, doch Shihan Lemmens kommt es weniger auf die Anzahl der TeilnehmerInnen an, vielmehr darauf, wo und wie er helfen und unterstützen kann – wirklich meisterlich!

Hans-Peter Bohnsack

Foto: Vier Schüler verneigen sich beim Kinder-Workshop vor ihrer Lehrerin Renshi Vera Lemmens.



Volleyball

HM-Meister in der Klasse B

Wie hatte ich doch in der Vorankündigung für diese Saison geschrieben? "Daher wollen wir das alles auch nicht so tierisch ernst nehmen (Gewinnen wollen wir aber trotzdem). Diese Devise haben wir hervorragend umgesetzt.

In 14 Spielen gingen wir nur zweimal als Verlierer vom Platz. Dort setzte es jeweils Fünfsatzniederlagen gegen DASA und AK Barmbek. So haben wir uns mit mindestens 4 Punkten Vorsprung den Titel in der B-Klasse gesichert.

Auch an den zweiten Teil der obigen Vorgabe haben wir uns gehalten. Allerdings hat das zur Folge gehabt, daß wir uns spielerisch meistens nicht mit Ruhm bekleckert haben. So auch beim letzten Spiel gegen den Tabellenletzten Luft-hansa. Durch einen Sieg am Spieltag vorher konnte uns die Meisterschaft nicht mehr genommen werden. Im Gefühl, daß es für uns wirklich um nicht mehr ging, quälten wir uns zu einem höchst peinlichen 3:2-Erfolg.

Auf der anschließenden Meisterschaftsfeier aber waren unsere spielerischen Peinlichkeiten schnell vergessen. Bei einem Video, welches Heino von unserem Spiel gegen PDO gemacht hatte, amüsierten wir uns prächtig über unser Auftreten auf dem Feld und über die "Macken" der einzelnen Mitspieler.

Über die errungene Meisterschaft freuen sich: Alexa, Andreas, Eckart, Heino, Martin, Michael, Jens, Jörn, Speedy und Tom. Außerdem bedanken wir uns bei Andreas, Dirk und Torsten, die in unserem Team an einigen Spieltagen ausgeholfen haben.

Da es sich hin und wieder nicht vermeiden läßt, daß jemand an den Spieltagen verhindert ist, würden wir uns freuen, wenn sich noch Spielerinnen und Spieler fänden, die mit uns die Herausforderung der A-Klasse annehmen wollen. Auch in der nächsten Saison werden wir wohl nicht zusammen trainieren, sondern uns nur zu den Spieltagen treffen.

Ansprechpartner sind wie bisher Eckart (Tel.: 4787) und Jörn (Tel.: 5220).

Jörn Tiedemann

Flottes Turnier, aber geringe Beteiligung

Am 16. April 1994 fand das diesjährige HM-Open statt, das Squash-Turnier für jedermann. Willkommen waren alle HMER und deren Angehörige, die schon ein wenig Squascherfahrung gesammelt haben.

Wie in den Vorjahren wurde in drei Feldern gespielt:

Herrn Profi (BSG-Spieler), Herren Hobby (wie der Name schon sagt: reine Hobby-Spieler) und Damen (BSG- und Hobby-Spielerinnen).

Die Teilnehmerzahl war im Vergleich zu den Vorjahren recht gering, führte jedoch dazu, daß in allen Feldern ohne Freilose gespielt werden konnte und längere Pausen zwischen den einzelnen Spielen vermieden werden konnten. Jeder Spieler hatte in mindestens drei Spielen die Möglichkeit, sich in der Haupt-, Supertröstrunde oder Tröstrunde zu placieren.

In den jeweiligen Runden konnten sich die nachfolgenden Spielerinnen und Spieler durchsetzen:

Damen (8er-Feld)

Hauptrunde	1. Platz	Berit Antes
	2. Platz	Gaby Rippe
	3. Platz	Birte Ebel

Supertröstrunde

1. Platz	S.Schenkel
----------	------------

Trostrunde	1. Platz	S. Aust
------------	----------	---------

Herrn (Profi) (10er-Feld)

Hauptrunde	1. Platz	W. Fischer
	2. Platz	K. Walczak
	3. Platz	H. Teiwes

Supertröstrunde

1. Platz	R. Franke
----------	-----------

Trostrunde	1. Platz	L. Ziegert
------------	----------	------------

Herrn Hobby (24er-Feld)

Hauptrunde	1. Platz	M.Sypniewski
	2. Platz	René Paus
	3. Platz	Nikos Schulz

Supertröstrunde

1. Platz	H.-D. Wehr
----------	------------

Trostrunde	1. Platz	Heiko Peters
------------	----------	--------------

Wir hoffen, daß es allen Teilnehmern Spaß gemacht hat. Für das nächste HM-Open würden wir uns aber über eine größere Teilnehmerzahl freuen. Insbesondere das Damenfeld ist immer sehr gering besetzt. Es gibt doch sicher noch viele Damen in der HM, die auch gelegentlich den Squaschschläger schwingen. Meldet Euch doch einfach mal mit an! Bisher war in allen Damenfeldern jede Leistungsstufe vertreten, so daß jede Spielerin eine ähnlich starke Gegnerin finden dürfte.

Zum Schluß ein Appell in eigener Sache: Es wird Nachwuchs und Zuwachs gesucht. Bitte melden bei Berit Antes, Tel.: 2888.

Schützen-Erfolge

In den Rundenwettkämpfen wurde die Luftgewehrmannschaft mit der Schützin Marion Haase, den Schützen Reinhold Ringel, Dieter Engel, Peter Hoeth und Marco Schmi Meister in der Klasse C und Aufsteiger in die B-Klasse. In der Einzelwertung errang Dieter Engel den 2. Platz in seiner Altersklasse.

Die "Pistoleros" erreichten nach ihrem Aufstieg in der vergangenen Saison in die höchste Hamburger Schützenklasse einen nie erwarteten 3. Platz mit den Schützen Herbert Fahnhold, Manfred Heger, Bernd Klages, Rolf Zundel und Herbert Machreich. Die Einzelwertung: R. Zundel 1. Platz und H. Fahnhold 2. Platz in ihren Altersklassen.

Abschluß und zugleich Höhepunkt der Saison wurde die Pokalmeisterschaft

Die Luftgewehrmannschaft wurde Pokalsieger in der C-Klasse, P. Hoeth 3. in seiner Leistungsklasse und D. Engel w im Vorjahr Pokalsieger in seiner Altersklasse. Die Lupis erreichten einen 3. Platz mit der Mannschaft, im Einzel wurde H. Machreich Pokalsieger in seiner Altersklasse, H. Fahnhold und R. Zundel belegten jeweils den 2. Platz in ihren Altersklassen. Trotz dieser Erfolge waren die Mannschaften bei einigen Wettkämpfen so knapp besetzt, daß sie nicht einmal das schlechteste Ergebnis herausziehen konnten. Deshalb würden sich alle freuen, wenn einige interessierte Damen und Herren unsere Mannschaften verstärken würden. Bitte mit P. Hoeth, Tel. 2896, oder mit H. Machreich in Verbindung setzen.

Kommt doch mal zum Schnupperschießen!

Foto rechts: Berit Antes kraftvoll und mit Grazie in Aktion. Sie gewann den Damen-Wettbewerb.



Foto links: Jürgen Schweidler übergibt Spartenleiter Peter Lubbe seinen Spielbericht.



HM-Sport

Herausgeber: BSG der HM. Verantwortlich für den Inhalt: Bernd Klages. Redakteur: Bruno Krenz. Satz: HM-Lichtsatz